

Schweizerischer Verein
für umweltgerechte
Getränkeverpackungen

SVUG Association suisse pour les
emballages de boissons
respectueux de l'environnement



JAHRESBERICHT 2020

Inhaltsverzeichnis

Berichtsjahr 2020	2
Vorwort.....	2
Wirtschaftslage	3
Getränkebranche Schweiz 2020 im Überblick	4
SVUG – der Dachverband	5
SVUG-Mitglieder.....	5
Vorstand.....	5
Rechnungsrevisoren des SVUG	5
Delegiertenversammlung.....	5
SVUG-Sekretariat.....	6
Getränkekompetenzzentrum.....	6
Aktivitäten des SVUG	7
Public Relations und Public Affairs	7
Kontaktpflege	7
Website	7
Politik.....	7
Gebinde und Verpackung	10
Politik.....	10
Aludosen	12
PET-Getränkeflaschen	12
Glas.....	12
Getränkekartons	12
Recycling von Getränkeverpackungen 2019.....	13
Depot-/Pfandgebühren	13
Verzeichnisse	14
SVUG-Zirkulare 2020	14
SVUG: Delegierte / Ersatzdelegierte / Vorstand / Revisoren.....	15
Mitglieder des SVUG	16

Berichtsjahr 2020

Vorwort

Liebe Mitglieder

Wir blicken auf ein denkwürdiges Jahr 2020 zurück. Ab Februar stand das Coronavirus im Fokus, dessen Ausbreitung seither bekämpft wird.

Die Getränkebranche leidet nach wie vor unter den Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens. Ein grosser Teil der Getränkehersteller bekundet wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die im Frühling 2021 angekündigten Öffnungsschritte stärken unsere Hoffnung auf eine absehbare Entspannung der Situation.

Das Jahr 2020 bot auch Lichtblicke. Die Delegiertenversammlung vom 9. Juni 2020 war für viele von uns die erste geschäftliche Zusammenkunft nach dem Lockdown. Das Mittagessen nach der Tagung nahmen wir in kulinarischer und kameradschaftlicher Hinsicht als Wohltat wahr.

Besonderes Augenmerk widmeten wir 2020 der Pflichtpfand-Initiative von Nationalrat und SwissDrink-Präsident Alois Gmür. Eine wissenschaftliche Studie, die der SVUG bei der Hochschule für Technik Rapperswil in Auftrag gegeben hatte, kam zum Schluss, dass ein Pflichtpfand aus Umweltsicht kontraproduktiv ist. Zusammen mit einer breiten Allianz unter der Führung von Swiss Recycling sprachen wir uns gegen ein Pflichtpfand aus.

Am 1. September 2020 zog Alois Gmür seine Initiative zurück. Inzwischen hat das Parlament auch eine Motion für eine neue Steuer auf Einwegverpackungen aus Kunststoff abgelehnt. Zielführendere Projekte, die das Thema Recycling ganzheitlich behandeln, sind bereits im Gange. Die Vorhaben der Bundesverwaltung in diesem Bereich beobachten wir aufmerksam.

Die EU will, dass Deckel von PET-Getränkeflaschen per Juli 2024 befestigt sind. Zudem strebt sie bei PET-Getränkeflaschen eine Steigerung der Sammelquote und des Rezyklat-Anteils an. In der Schweiz sind wir diesbezüglich auf Kurs. Die Verwertungsquoten bewegen sich allgemein auf hohem Niveau. Der Anteil von R-PET in PET-Getränkeflaschen macht inzwischen rund die Hälfte aus. Wir sind zuversichtlich, dass sich dieser dank technischer Fortschritte weiter steigern lässt.

Herzliche Grüsse



Dr. Markus Zemp
Präsident



Marcel Kreber
Sekretär



Wirtschaftslage

Die verschärften Massnahmen zur Viruseindämmung lasten seit Ende 2020 stark auf den betroffenen Branchen. In Teilen des Dienstleistungssektors kam es zu Einbrüchen der Geschäftstätigkeit. Die Expertengruppe des Bundes geht daher davon aus, dass das BIP der Schweiz im ersten Quartal stark zurückgeht. Ein Einbruch in ähnlicher Dimension wie im Frühling 2020 zeichnet sich bisher allerdings nicht ab. Sollte die epidemiologische Entwicklung die vorgesehenen Schritte zur Lockerung der Corona-Massnahmen zulassen, dürfte sich die Binnenwirtschaft sehr zügig erholen. Verschiedene Konsummöglichkeiten, die in den Wintermonaten kaum zugänglich waren, stehen dann wieder zur Verfügung und lassen die Umsätze in den entsprechenden Branchen wieder ansteigen. Gleichzeitig dürfte die anziehende Weltnachfrage die Exportwirtschaft stützen.

Die Auslastung der Produktionskapazitäten erhöht sich entsprechend, was sich positiv auf die Investitionstätigkeit in der Schweiz auswirkt. In der Summe erwartet die Expertengruppe für das Gesamtjahr 2021 ein Wachstum des Sportevent-bereinigten BIP in Höhe von 3,0 % (unveränderte Prognose). Damit würde die Schweizer Wirtschaft im historischen Vergleich überdurchschnittlich wachsen, sodass gegen Ende 2021 das Vorkrisenniveau des BIP überschritten würde. Die Arbeitslosigkeit sollte graduell zurückgehen und im Jahresdurchschnitt 2021 bei 3,3 % (unveränderte Prognose) liegen. Diese Prognose fusst auf der Erwartung, dass ab dem Frühjahr 2021 die anvisierten Lockerungen im Wesentlichen wie vorgesehen erfolgen und dass keine Verschärfung der Eindämmungsmassnahmen mit starken Effekten auf die Wirtschaft mehr nötig wird. Unter diesen Voraussetzungen sollte die Konjunkturerholung im weiteren Verlauf auch an Breite gewinnen. Auch besonders exponierte Wirtschaftsbereiche wie der internationale Tourismus sollten allmählich aus der gegenwärtigen Krise finden. Die Expertengruppe prognostiziert für 2022 daher ein überdurchschnittliches Sportevent-bereinigtes BIP-Wachstum von 3,3 %. Gegenüber der Prognose vom vergangenen Dezember (3,1 %) stellt sich das internationale Umfeld etwas günstiger dar, was auch der Schweizer Exportwirtschaft zugutekommt. Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung dürfte die Beschäftigung deutlich ansteigen und die Arbeitslosigkeit auf jahresdurchschnittliche 3,0 % (unveränderte Prognose) zurückgehen.

Die grössten Unsicherheiten bestehen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, den möglichen Reaktionen der Wirtschaftsakteure und der Politik sowie den wirtschaftlichen Zweit-rundeneffekten. Die Erholung würde sich spürbar verzögern, falls es in den kommenden Monaten erneut zu einschneidenden Eindämmungsmassnahmen im Inland und bei wichtigen Handelspartnern käme, z. B. infolge von Rückständen bei den Corona-Impfprogrammen.

Prognosen Schweiz

Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %

	2021*		2022*	
BIP, Sportevent-bereinigt	3.0	(3.0)	3.3	(3.1)
BIP	3.2	(3.2)	3.5	(3.3)
Privater Konsum	3.7	(4.1)	3.7	(2.7)
Staatskonsum	4.2	(2.0)	-0.8	(0.4)
Bauinvestitionen	1.0	(0.5)	0.2	(0.2)
Ausrüstungsinvestitionen	4.0	(3.3)	3.5	(3.5)
Exporte	6.8	(3.8)	5.5	(8.1)
Importe	7.1	(4.5)	4.6	(7.5)
Vollzeitäquivalente Beschäftigung	0.3	(0.3)	1.5	(1.5)
Arbeitslosenquote in %	3.3	(3.3)	3.0	(3.0)
Landesindex der Konsumentenpreise	0.4	(0.1)	0.4	(0.3)

BIP und Komponenten: real; Aussenhandel: ohne Wertsachen.

* Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 11.03.2021. Prognosen vom 15.12.2020 in Klammern.

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Getränkebranche Schweiz 2020 im Überblick

In der Schweiz werden jährlich über zwei Milliarden Liter Getränke in den Verkehr gebracht. Diese Zahl versteht sich ohne Leitungswasser, warme Getränke sowie Milch oder Milchprodukte. Bei einer Bevölkerungszahl von 8.7 Millionen ergibt sich daraus ein durchschnittlicher Konsum von knapp dreiviertel Liter pro Kopf und Tag.

Getränkemarkt 2020

Von 2'349'569'000 Litern Getränke entfallen im Berichtsjahr 939'762'300 Liter auf natürliches Mineralwasser. 586'798'600 Liter machen Erfrischungsgetränke aus, wobei Eistees, Fruchtsäfte, Nektare, Energydrinks und isotonische Getränke nicht eingerechnet sind. Darüber führen wir keine Statistik. Mit über 453'009'000 Litern bleibt Bier die drittgrösste Fraktion, gefolgt von Wein mit 267'097'000 Litern. 2020 wurden zudem 64'094'000 Liter Apfel-, Birnen- und Traubensaft konsumiert. Hinzu kommen 28'869'000 Liter Spirituosen und 9'939'000 Liter Obstweine.

Kennzahlen 2020 in 1'000 Litern

Getränkeart	2016	2017	2018	2019	2020
Mineralwasser / Erfrischungsgetränke	1'546'400	1'559'400	1'556'900	1'500'400	1'526'561
Apfel-, Birnen- und Traubensaft	74'508	70'063	68'222	67'372	64'094
<i>Total alkoholfreie Getränke</i>	<i>1'620'908</i>	<i>1'629'463</i>	<i>1'625'122</i>	<i>1'567'772</i>	<i>1'590'655</i>
Bier	460'449	462'270	471'514	473'606	453'009
Wein	278'513	274'993	269'608	281'659	267'097
Obstwein	9'716	10'368	10'544	10'714	9'939
Spirituosen (40% Vol.)	30'722	30'789	30'690	31'900	28'869
<i>Total alkoholische Getränke</i>	<i>779'400</i>	<i>778'420</i>	<i>782'356</i>	<i>797'879</i>	<i>758'914</i>
Total erfasste Getränke	2'400'308	2'407'883	2'407'478	2'365'651	2'349'569

Quelle: www.getraenkebranche.ch

SVUG – der Dachverband

Der Schweizerische Verein für umweltgerechte Getränkeverpackungen (SVUG) wurde am 27. September 1990 in Zürich gegründet. Durch die Organisation von Produzenten, Importeuren, dem Handel und den Recycling-Organisationen im SVUG wurde es möglich, die Ziele der Eidgenössischen Verordnung über Getränkeverpackungen (VGV) eigenverantwortlich und im öffentlichen Interesse wahrzunehmen. Überdies erarbeitet der SVUG im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) einen Teil der statistischen Grundlagen der jährlichen Gebinde-Statistik der Schweiz. Das BAFU berechnet dann unter Einbezug dieser und anderer Angaben die für die Schweiz relevanten Verwertungsquoten für PET, Aluminium und Glas.

SVUG-Mitglieder

- IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling
- PET-Recycling Schweiz (PRS)
- Schweizer Brauerei-Verband (SBV)
- Schweizer Obstverband (SOV)
- SPIRITSUISSE Sektion Schweizer Spirituosen
- Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS)
- Vereinigung Schweizer Weinhandel (VSW)
- VetroSwiss

Vorstand

- Dr. Markus Zemp, Schafisheim (Präsident)
- Matthias Schneider, SMS (Vizepräsident)
- Gaby Gerber, SBV
- Olivier Savoy, VSW
- Markus Tavernier, IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling

Rechnungsrevisoren des SVUG

- Daniel Marti, Brauerei H. Müller AG, Baden
- Simon Völlmin, Mineralquelle Eptingen AG, Sissach

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung fand am 9. Juni 2020 im Haus der Getränke in Zürich statt.



SVUG-Delegiertenversammlung vom 9. Juni 2020 mit damals geltenden Sicherheitsabständen

SVUG-Sekretariat

Das SVUG-Sekretariat befindet sich im "Haus der Getränke", das im Besitz der Mitgliedsbrauereien des Schweizer Brauerei-Verbandes (SBV) ist. Marcel Kreber führt als Direktor den SBV.

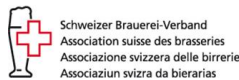
Im Mandatsverhältnis betreut das SBV-Sekretariat auch den SVUG, den Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS) sowie seit dem 1. Juli 2020 auch die Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Getränkebranche (ASG).

Die Interessen der Getränkebranche werden somit zentral von einer Stelle aus betreut – bei streng getrennter Rechnungsführung. Dieses Getränkekompetenzzentrum erzeugt Synergien, welche sich positiv auf die Kosten und die politische sowie mediale Durchsetzungsfähigkeit der angeschlossenen Verbände auswirkt.

Für die Betreuung der vier Verbände stehen per 31. Dezember 2020 500 Stellenprozente zur Verfügung. Mit der Schaffung einer Kommunikationsstelle im SVUG per Anfang 2020 (20 Stellenprozente) kann auf politische Herausforderungen im Bereich Verpackungen wirkungsvoll reagiert werden.

Getränkekompetenzzentrum

Haus der Getränke



Schweizer Brauerei-Verband
Association suisse des brasseries
Associazione svizzera delle birrerie
Associazion svizra da birerias

www.bier.swiss



Verband Schweizerischer Mineralquellen und
Soft-Drink-Produzenten

www.erfrischungsgetranke.swiss
www.mineralwasser.swiss



Schweizerischer Verein für umweltgerechte
Getränkeverpackungen

www.getraenkeverpackungen.ch



Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen
Getränkebranche

www.getraenkebranche.ch

NR Nicolo Paganini Präsident SBV	Matthias Buchenhorner Mineralquellen Eptingen AG Präsident SMS	Dr. Markus Zemp Präsident SVUG	Matthias Tobler Scherer & Bühler AG Präsident ASG
Gaby Gerber Feldschlösschen Getränke AG Vize-Präsidentin SBV	Alessandro Rigoni Nestlé Waters (Suisse) SA Vize-Präsident SMS	Matthias Schneider Coca-Cola Schweiz GmbH Vize-Präsident SVUG	vakant - Vize-Präsident ASG
Marcel Kreber Direktor SBV	Marcel Kreber Generalsekretär SMS	Marcel Kreber Sekretär SVUG	Marcel Kreber Sekretär ASG
Christoph Lienert Stv. Direktor/wiss. Mitarbeiter Karin Salgado Sekretariat SBV	David Arnold Kommunikation SMS Christoph Lienert Wissenschaftlicher Mitarbeiter Monique Stadelmann Sekretariat SMS	David Arnold Kommunikation SVUG Christoph Lienert Wissenschaftlicher Mitarbeiter Monique Stadelmann Sekretariat SVUG	Christoph Lienert Stv. Sekretär/wiss. Mitarbeiter Monique Stadelmann Sekretariat ASG
Mitglieder Brauereien: • Aare Bier AG • A. Egger AG • Altes Tramdepot AG • Adler AG • Baar AG • BierVision Monstein AG • Erusbacher & Paul AG • Docteur Gab's SA • Doppelleu Boxer AG • Falken AG • Feldschlösschen Getränke AG • Felsenau AG • Fischerstube AG • H. Müller AG • HEINEKEN Switzerland AG • Jorat SA • Kornhausbräu AG • LägereBräu AG • Liechtensteiner Brauhaus AG • Locher AG • Luzern AG • RAMSEIER Suisse AG • Rosengarten AG • Rugenbräu AG • Schützengarten AG • Sonnenbräu AG • Stadtbühl AG • Uster Braukultur AG • WhiteFrontier Ltd.	Mitglieder Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten: • Allegra Passugger Mineralquellen AG • Coca-Cola HBC Schweiz AG • Coca-Cola Schweiz GmbH • Evian-Volvic Suisse SA • Feldschlösschen Getränke AG • Goba AG, Mineralquelle und Manufaktur • Mineralquellen Adelboden AG • Mineralquelle Bad Knutwil AG • Mineralquelle Eptingen AG • Mineralquelle Zurzach AG • Nestlé Waters (Suisse) SA • PepsiCo • RAMSEIER Suisse AG • Red Bull AG • Rivella AG • Trivarga AG	Mitglieder SVUG: • Schweizer Brauerei-Verband SBV • Verband schw. Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten SMS • Vereinigung Schweizer Weinhandel VSW • SPIRITSUISSE • Schweizer Obstverband SOV • IGORA • PET-Recycling Schweiz PRS • VetroSwiss	Mitglieder ASG: • Schweizer Brauerei-Verband SBV • Verband schw. Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten SMS • Vereinigung Schweizer Weinhandel VSW • SPIRITSUISSE • Schweizer Obstverband SOV

Aktivitäten des SVUG

Public Relations und Public Affairs

Kontaktpflege

Die Pflege guter Beziehungen zu wichtigen Amtsstellen – im Vordergrund steht hier das Bundesamt für Umwelt (BAFU) – spielt in der Arbeit des SVUG eine zentrale Rolle.

Auch im Hinblick auf politische Vorstösse, welche sich um Getränke, deren Verpackungen, Littering, Pfandforderungen und Verbote drehen, kommt der Interessenvertretung der Getränkebranche verstärkte Bedeutung zu – dies sowohl auf kantonaler als auch auf nationaler Ebene.

Mit alt Nationalrat Dr. Markus Zemp, welcher den SVUG seit 2008 präsidiert, steht dem Verein eine politisch erfahrene und gut vernetzte Persönlichkeit mit Rat und Tat zur Seite.

Website

Im Berichtsjahr wurde die Website www.getraenkeverpackungen.ch weiter ausgebaut. In französischer und deutscher Sprache finden sich darauf umfangreiche Informationen über den SVUG, das Recycling-System, Kennzahlen und gesetzliche Grundlagen. Zudem enthält die Website fundierte Antworten auf Fragen, die sich in Zusammenhang mit Getränkeverpackungen häufig stellen.

Politik

Nachfolgend werden in gekürzter Form die wichtigsten politischen Geschäfte aufgelistet, welche die Getränke- und Verpackungsbranche betreffen. Die Mitgliedsverbände des SVUG und der SVUG als Dachverband versuchen, auf politische Gegebenheiten einzuwirken, wenn dies angezeigt ist.

Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (EKSJ)

Seit dem 1. Januar 2020 berät die EKSJ den Bundesrat und die Bundesverwaltung in grundsätzlichen Fragen zu Sucht, zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten und zu politischen Geschäften in diesem Zusammenhang.

Die EKSJ ersetzt die bisherigen eidgenössischen Kommissionen für Alkoholfragen (EKAL), für Tabakprävention (EKTP) und für Suchtfragen (EKSF). Im Jahr 2020 hat sich die EKSJ laut Jahresbericht hauptsächlich mit Fragen zur Tabakprävention beschäftigt. Zu beobachten ist die in Ausarbeitung stehende Grundhaltung der EKSJ, die als Leitlinie für nachfolgende Arbeiten dienen soll.

17.3692 Motion: Verkauf und Ausschank von Alkohol auf Autobahnraststätten: Keine bedingungslose Liberalisierung

Das Ansinnen wurde am 13. Juni 2017 vom Nationalrat und am 13. September 2017 vom Ständerat klar angenommen.

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 20. Mai 2020 die revidierten Verkehrsregeln- und Signalisationsverordnungen verabschiedet. Zu den Änderungen gehört auch die Aufhebung des Verbotes in der Nationalstrassenverordnung, an Autobahnraststätten Alkohol auszuschenken und zu verkaufen. Damit erfüllt er die genannte Motion der nationalrätlichen Verkehrskommission.

Die Änderung trat am 1. Januar 2021 in Kraft. Das bedeutet, dass ab jenem Zeitpunkt der Verkauf und Ausschank von Alkohol auf Autobahnraststätten zugelassen ist.

Nutri-Score

Von den zahlreichen Farbkennzeichnungen, die im Umlauf sind, ist Nutri-Score am weitesten verbreitet und wird auch vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) bevorzugt. Nutri-Score zeigt mit einer Skala von A bis E kombiniert mit einer farblichen Abstufung an, wie ausgewogen Lebensmittel zusammengesetzt sind. Damit soll Nutri-Score Konsumenten helfen, Lebensmittel zu vergleichen und sachkundige Entscheidungen zu treffen. Ein weiteres Ziel von Nutri-Score ist es, Anreize für Reformulierungen von Rezepturen zu schaffen.

Mit dem Postulat vom 26. Juni 2020 verlangte die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-NR) vom Bundesrat, die Wirksamkeit von Nutri-Score zu analysieren (Nr. 20.3913). Das Postulat wurde am 24. September 2020 angenommen.

Am 16. Februar 2021 teilte das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) mit, dass die Einführung von Nutri-Score international koordiniert wird. Die zuständigen Behörden von Belgien, Frankreich, Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden, Spanien und der Schweiz haben dazu die Einrichtung eines länderübergreifenden Koordinierungsmechanismus verkündet. Ziel ist es, die Verwendung von Nutri-Score zu erleichtern. Die Zusammenarbeit wird über einen Lenkungsausschuss sowie ein wissenschaftliches Gremium erfolgen.

Am 10. März 2021 wurde eine Motion von Nationalrat Manuel Tornare für eine verbindliche Einführung von Nutri-Score zurückgezogen (Nr. 19.3401).

Gemäss dem repräsentativen Monitor Ernährung und Bewegung 2020 sind 80 Prozent der Schweizer Stimmberechtigten der Ansicht, dass eine Farbkennzeichnung von Lebensmitteln zum gesetzlichen Standard werden sollte. Die Getränkebranche unterstützt grundsätzlich das Vorhaben, einen einheitlichen Ansatz bei der Farbkennzeichnung zu entwickeln, sofern dies sachgerecht ist.

In Bezug auf Getränke weist Nutri-Score aber systematische Verzerrungen auf. Zum Beispiel erhält ein Getränk mit 0.1 Gramm Zucker pro 100ml ein gelbes C auf der Skala. Nutri-Score erzeugt somit kaum Anreize für Reformulierungen. Die ASG hat die Vorbehalte der Getränkebranche gegenüber Nutri-Score in einem Positionspapier festgehalten.

Der europäische Dachverband UNESDA unterbreitete dem erwähnten Lenkungsausschuss Änderungsvorschläge. Am 19. April 2021 entschied der Lenkungsausschuss, die Vorschläge von UNESDA dem wissenschaftlichen Gremium zur Prüfung zu übermitteln.

Zuckersteuer

Genf

Am 27. September 2018 reichten die beiden Genfer CVP-Grossräte Bertrand Buchs und Delphine Bachmann eine Motion ein, mit der sie die Einführung einer Steuer auf zugesetzten Zucker fordern. Die Motion wurde am 7. Februar 2020 von der Gesundheitskommission einstimmig angenommen.

Bezugnehmend darauf reichte der Kanton Genf am 3. März 2020 die Standesinitiative Nr. 20.311 "Für eine wirksame Gesundheitsförderung. Begrenzung des Zuckergehalts in industriell hergestellten Getränken und verarbeiteten Lebensmitteln" ein. Am 13. März 2020 nahm der Grosse Rat die Motion an.

Am 24. Juni 2020 fand ein Gespräch zwischen einer Genfer Delegation und einer Delegation der Lebensmittelbranche statt. Am 30. September 2020 legte der Genfer Staatsrat dem Grossen Rat einen Bericht vor. Eine Arbeitsgruppe soll die Einführung einer kantonalen Steuer auf gesüssten Getränken prüfen und bis Ende 2022 Vorschläge präsentieren. Der SMS dürfte in dieser Arbeitsgruppe vertreten sein.

Neuenburg

Im Kanton Neuenburg präsentierte der Staatsrat am 24. Januar 2020 einen Gegenvorschlag zu einer Initiative für eine obligatorische Zahnpflegeversicherung. Statt einer obligatorischen

Zahnpflegeversicherung schlägt der Staatsrat ein Präventionsprogramm für Mundgesundheit vor. Das Programm soll mit einer Steuer von 15 bis 20 Rappen pro Liter auf zuckerhaltige Getränke finanziert werden. Die jährlichen Einnahmen werden auf rund zwei Millionen Franken geschätzt. Der SMS nahm mit Schreiben vom 6. März 2020 am Vernehmlassungsverfahren teil und brachte seine Argumente gegen eine Zuckersteuer vor. Am 30. März 2021 wies der Grosse Rat den Gegenvorschlag an die Gesundheitskommission zurück.

Bundesebene

Im Nationalrat reichte NR Laurence Fehlmann Rielle (SP/GE) am 10. Juni 2020 das Postulat Nr. 20.3558 "Werden wir über Covid-19 hinaus etwas gegen Adipositas tun?" ein. NR Fehlmann Rielle will den Bundesrat beauftragen, die Süssgetränkesteuer-Modelle verschiedener Länder dahingehend zu analysieren, ob eines davon auch auf die Schweiz anwendbar ist. Übergewicht sei ein häufiges Problem, und übergewichtige Menschen seien besonders anfällig auf die Krankheit COVID-19. Sie erwähnt verschiedene Länder, welche bereits eine Süssgetränkesteuer kennen. Der Bundesrat hielt in seiner Antwort vom 19. August 2020 fest, dass er die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in dieser Hinsicht auf freiwilliger Basis weiterführen wolle und beantragt die Ablehnung des Postulates.

Das Postulat Nr. 18.4074 "Welche Auswirkungen hätte eine Steuer auf den Süssgetränkekonsum?" von NR Valérie Piller Carrard wurde am 25. September 2020 abgeschrieben.

Hängig ist nach wie vor die Standesinitiative des Kantons Genf Nr. 20.311 "Für eine wirksame Gesundheitsförderung. Begrenzung des Zuckergehalts in industriell hergestellten Getränken und verarbeiteten Lebensmitteln".

Kanton Zürich: Postulat "Leitungswasser statt Mineralwasser in der Kantonalen Verwaltung"

Ein Bündnis von EVP-, SP- und EDU-Kantonsräten reichte am 23. September 2019 im Zürcher Kantonsrat das Postulat "Leitungswasser statt Mineralwasser in der Kantonalen Verwaltung" ein.

Sie fordern, dass die kantonale Verwaltung kein Mineralwasser mehr einkauft und bringen dafür ökologische sowie wirtschaftliche Gründe vor. Denkbar wären höchstens noch Wasserspender mit Leitungswasser. Das Postulat wurde der Baudirektion zugeordnet, die unter der Führung des Regierungsrates Martin Neukomm (Grüne) steht.

Der Regierungsrat beantragte am 30. Oktober 2019 Entgegennahme des Postulates. Am 2. Dezember 2019 verlangte Grossrat Roman Schmid (SVP) die Diskussion. Das Geschäft wurde somit nicht durchgewinkt, bleibt jedoch auf der Traktandenliste. Der SMS hat ein Argumentarium erarbeitet. Roman Schmid präsidiert 2020/2021 den Zürcher Kantonsrat. Es besteht die leise Hoffnung, dass das Begehren trotz einer links-grünen Mehrheit im Kantonsrat abgelehnt wird.

Gebinde und Verpackung

Politik

Single Use Plastics Directive der EU

EU-Länder sollen ab Januar 2021 für jedes Kilo Plastik, das nicht recycelt wird, 80 Cent Steuern entrichten. Die EU sieht in Sachen Einwegplastik folgende Etappen vor:

Juli 2024	<ul style="list-style-type: none">• Erweiterte Produzentenverantwortung (EPV)• Beteiligung an Kosten von Reinigungsmaßnahmen• EPV für Getränkeverpackungen (bis zu 3 Liter)• Angebundene Verschlusskappen für Getränkeverpackungen (bis 3 Liter)
2025	<ul style="list-style-type: none">• 25 Prozent Recyclingmaterial für PET-Getränkeflaschen (bis 3 Liter)• 77 Prozent getrennte Sammlung für alle Getränkeflaschen (bis 3 Liter)
2029	<ul style="list-style-type: none">• 90 Prozent getrennte Sammlung für alle Getränkeflaschen (bis 3 Liter)
2030	<ul style="list-style-type: none">• 30 Prozent Recyclingmaterial in allen Getränkeflaschen (bis 3 Liter)

19.470 Parlamentarische Initiative: Einführung eines Pflichtpfands für Getränkedosen und Getränkeflaschen

NR Alois Gmür (CVP/SZ) forderte mit einer am 21. Juni 2019 eingereichten Initiative, die Rechtsgrundlagen zu schaffen, damit auf allen Getränkeflaschen und Getränkedosen ein Pfand erhoben wird. Er hielt fest, dass die Umweltverschmutzung durch PET-Getränkeflaschen und Aludosen zunehme. Ein Pflichtpfand verhindere das Wegwerfen und mindere die Abfallmenge. Zudem fördere ein Pfand Mehrweggebilde und den Tierschutz, da Tiere an herumliegenden PET-Getränkeflaschen und Dosen erkranken würden.

Der SVUG gab eine wissenschaftliche Studie in Auftrag, die den Umweltnutzen eines Pflichtpfands untersucht. Die Studie belegt, dass ein Pflichtpfand kontraproduktiv ist. Es wurde eine Allianz gegen Pflichtpfand unter der Führung von Swiss Recycling gegründet, der sich neben zahlreichen Wirtschaftsverbänden auch Umwelt- und Recyclingorganisationen angeschlossen haben.

In der Kommissionssitzung vom 1. September 2020 zog der Initiant sein Begehren zurück.

19.2027 Petition: Pflichtpfand auf PET-Flaschen

Andreas Dummermuth, Geschäftsleiter der Schwyzer Ausgleichskasse, reichte am 2. Oktober 2019 eine Petition mit 2'415 Unterschriften ein. Die Petition unterstützte die Forderungen von NR Alois Gmür für die Einführung eines Pflichtpfands für Getränkedosen und Getränkeflaschen. Die Petition wurde am 25. September 2020 im Nationalrat behandelt, der ihr keine Folge gab. Am 18. März 2021 gab auch der Ständerat einstimmig keine Folge.

19.4100 Motion: Wirksame Massnahmen gegen Littering

NR Jacques Bourgeois (FDP/FR) reichte am 23. September 2019 eine Motion ein, um den Bundesrat zu beauftragen, die Rechtsgrundlagen bezüglich Littering anzupassen. Es sollen wirksame Anreize geschaffen werden, um das unsachgemässe Entsorgen von Abfällen, insbesondere Plastik, Aluminiumdosen, Verpackungen und Zigarettenkippen, zu bekämpfen. Städtische und ländliche Gebiete sollen dabei unterschieden werden. NR Bourgeois hält fest, dass trotz gut funktionierenden Recyclingsystemen weiterhin Littering betrieben werde. Aludosen seien für das Sterben von Kühen verantwortlich.

Am 27. November 2019 beantragte der Bundesrat, die Motion anzunehmen, was der Nationalrat am 20. Dezember 2019 tat. Die UREK-S stimmte der Motion am 17. Februar 2020 zu.

Am 3. Juni 2020 folgte ihr der Ständerat, sodass die Motion an den Bundesrat überwiesen wurde.

20.3695 Motion: Förderung der Kreislaufwirtschaft: Die Schweiz soll mehr Plastik recyklieren!

Marcel Dobler (FDP/SG) will mit einer Motion vom 17. Juni 2020 erreichen, dass stofflich verwertbare Anteile von Kunststoffabfällen schweizweit koordiniert und flächendeckend getrennt gesammelt und stofflich verwertet werden können. PET-Getränkeflaschen sollen weiterhin separat gesammelt werden, da PET aus gemischter Plastiksammlung wegen Verunreinigungen nicht mehr für Getränkeflaschen verwendet werden kann. Am 25. September 2020 nahm der Nationalrat die Motion an. Am 9. März 2021 folgte ihm der Ständerat.

20.3940 Motion: Mehr rezyklierten Kunststoff in Kunststoffverpackungen für Getränke und Reinigungsmittel

Am 1. September 2020 reichte die UREK-N eine Motion zur Förderung des Anteils an recyceltem Kunststoff in Verpackungen für Getränke und Reinigungsmittel ein. Mit einer Steuer auf Produkten, deren Verpackung weniger als 25 Prozent Kunststoff-Rezyklat enthält, wollte die UREK-N eine Lenkungswirkung erzielen. Der Bundesrat beantragte am 28. Oktober 2020 die Ablehnung der Motion. Am 17. Dezember 2020 nahm der Nationalrat die Motion mit 104 zu 77 Stimmen bei 5 Enthaltungen an. Am 16. März 2021 lehnte der Ständerat die Motion ab. Somit ist das Geschäft erledigt.

21.3486 Interpellation: Ökologische Getränkeverpackungen: Recycling fördern

NR Anna Giacometti (FDP/GR) hält in ihrer Interpellation vom 4. Mai 2021 (Sondersession) fest, dass das Recycling von Getränkekartons in der Schweiz nur wenig Beachtung finde, obwohl Getränkekartons die dritthäufigste Getränkeverpackungsart seien. Obschon Getränkekartons umweltfreundlich seien, verbrenne man sie grösstenteils. NR Anna Giacometti stellt dem Bundesrat folgende Fragen, welche dieser in der Regel in der nächsten Session beantwortet:

- Welche Massnahmen erachtet der Bund als zielführend, um die Kreislaufwirtschaft für alle Verpackungen in der Schweiz flächendeckend einzuführen, also auch in ländlichen Regionen wie z. B. dem Bergell?
- Wie will der Bundesrat verhindern, dass umweltfreundliche Verpackungen bei der Einführung der Kreislaufwirtschaft benachteiligt werden, nur weil der Recycling-Effekt möglicherweise weniger ausgeprägt ist als bei umwelt- und vor allem klimaschädlicheren Alternativen?
- Welche Anpassungen der bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen sind nötig, um die Sammlung und Verwertung zusätzlicher Fraktionen wie Plastik oder Getränkekartons im Sinne der Erweiterten Produzentenverantwortung über eine vorgezogene Finanzierung sicherzustellen – analog zu PET?

Aludosen

In der Schweiz stammen die grössten Dosenmengen aus dem Biermarkt. Dosen kommen weiter bei den Erfrischungsgetränken und Energy Drinks zur Anwendung. Die Verwertungsquote von Aludosen lag 2019 bei 94 Prozent (2018: 94).

Die IGORA hat den freiwillig vorgezogenen Recyclingbeitrag (vRB), den sogenannten "Dosen-Fünfer", bis 2008 um 80 Prozent gesenkt. Er beträgt seither 1,0 Rappen.

PET-Getränkeflaschen

Die Verordnung über Getränkeverpackungen (VGV) verlangt für die Verpackungstoffe Glas, PET und Aluminium eine Verwertungsquote von mindestens 75 Prozent. Bei den PET-Getränkeflaschen, die vor allem für Mineralwasser und Erfrischungsgetränke eingesetzt werden, betrug Verwertungsquote 2019 mehr als 81 Prozent (2018: 82).

Der Bundesrat hielt im November 2019 fest, dass das separate Recycling von PET-Getränkeflaschen mit einer Recyclingquote von über 80 Prozent seit Jahren erfolgreich sei. Weil zunehmend PET-Getränkeflaschen in gemischten Kunststoffsammlungen landen, gehe reines PET verloren. Der Bund und der Verein PET-Recycling Schweiz wollen das PET-Recyclinggut erhalten. Sie setzen deshalb auf Massnahmen zur Sensibilisierung und Information der Bevölkerung.

Seit 1991 erhebt PET-Recycling Schweiz auf PET-Einweg-Getränkeflaschen einen vRB. Er wird zusammen mit den Erlösen aus dem verkauften Sammelmateriale für die Sammlung, die Sortierung, den Transport, die Administration und die Kommunikation verwendet.

Seit dem 1. Juli 2016 gelten für PET-Einweg-Getränkeflaschen folgende Abrechnungsansätze:

- PET-Einweg-Getränkeflaschen ≤ 50cl Füllvolumen: 2,3 Rappen
- PET-Einweg-Getränkeflaschen > 50cl Füllvolumen: 1,9 Rappen

Swiss R-PET Qualitätslabel

PET-Recycling Schweiz (PRS) lancierte im September 2020 ein Qualitätslabel für PET-Getränkeflaschen, das den Einsatz von Schweizer R-PET in einzelnen Produktlinien ausweist. Das Label "Swiss R-PET" der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) weist den Anteil von rezykliertem PET in Getränkeflaschen aus. PRS teilt die verfügbaren R-PET Materialien anhand der Marktanteile den einzelnen Unternehmen zu. So erhalten die Getränkeproduzenten R-PET proportional zu den PET-Getränkeflaschen, die sie in den Markt eingespeist haben.

Glas

Zwecks Teilfinanzierung der Glasentsorgung trat per 1. Januar 2002 die vorgezogene Entsorgungsgebühr auf Glas (VEG) in Kraft. Die Gebühr beträgt bei einem Füllvolumen

von 0,09 Liter bis und mit 0,33 Liter:	2 Rappen
von mehr als 0,33 Liter bis und mit 0,6 Liter:	4 Rappen
von mehr als 0,6 Liter:	6 Rappen

Die Verwertungsquote beim Glas betrug 2019 wie bereits im Vorjahr 94 Prozent.

Getränkekartons

Getränkekartons sind nebst Glas- und PET-Getränkeflaschen mit rund 700 Millionen Stück pro Jahr die dritthäufigste Getränkeverpackung. Während für Glas und PET die Verordnung über Getränkeverpackungen greift, gelten für die Abgabe und Rücknahme von Getränkekartons keine Bestimmungen. Gemeinsam mit Partnern versucht der Verein Getränkekarton-Recycling Schweiz, ein freiwilliges Recyclingsystem aufzubauen.

Dieses Vorhaben erlitt einen Rückschlag: Der Schweizer Discounter ALDI SUISSE stieg per 30. Juni 2019 aus dem 2016 lancierten Pilotprojekt der Getränkekarton-Sammlung aus. Das Problem: Die fehlende Finanzierung des entsprechenden Recyclingsystems.

Recycling von Getränkeverpackungen 2019

Material	Menge Verbrauch	Menge Recycling	Verwertungsquote
Glas	312'278 Tonnen	295'032 Tonnen	94 Prozent
PET	44'897 Tonnen	36'327 Tonnen	> 81 Prozent
Aludosen	12'191 Tonnen	11'490 Tonnen	94 Prozent

Unter den Erläuterungen auf www.bafu.admin.ch/abfallstatistiken hält das BAFU Folgendes fest:

"Im Falle von PET-Getränkeflaschen wird die Berechnung der Verwertungsquote durch das vermehrte Aufkommen von Sammlungen von gemischten Kunststoffen aus Haushalten in den letzten Jahren zunehmend erschwert. Dies, weil PET-Getränkeflaschen als Fehlwürfe in die gemischten Kunststoffsammlungen geraten und damit dem Kreislauf der PET-Getränkeflaschen entzogen werden. Diese Flaschen werden allerdings im Rahmen der gemischten Kunststoffsammlungen ebenfalls verwertet. Da der Anteil dieser PET-Flaschen in den gemischten Kunststoffsammlungen nicht gemessen, sondern nur grob abgeschätzt werden kann, dürfte die effektive Verwertungsquote 1 bis 2 Prozent höher liegen. Die angegebene Verwertungsquote von 81 Prozent stellt folglich den konservativsten Wert dar, womit die Zielerreichung der gesetzlich geforderten minimalen Verwertungsquote nachgewiesen ist."

Depot-/Pfandgebühren

Die heute gängigen Pfänder/Depots auf Mehrweggebinden sind:

- MW-Flaschen 25, 29, 30, 33, 50 und 58 cl Fr. -.30
- SBV-Bügelflaschen 58 cl Fr. -.30
- Bügelflaschen für Spezialitäten 50 cl Fr. -.50 oder Fr. 1.-
- MW-Flaschen 100 cl Fr. -.50
- Bierharasse aller Art (10, 15, 20, 24er) Fr. 5.-
- Fässer, Kegs (20, 30, 50 l) Fr. 50.-
- Party-Fässchen, CoolKeg Fr. 100.-
- Kohlensäureflaschen Fr. 100.-
- Paletten Fr. 12.-

Verzeichnisse

SVUG-Zirkulare 2020

Nr.	Datum	Titel
01	20.01.2020	Artikel im Tages-Anzeiger über Plastik in der Nahrung
02	21.01.2020	Artikel im Tages-Anzeiger: Text korrigiert
03	23.01.2020	Website des SVUG aktualisiert
04	07.02.2020	Recycling von grünem und braunem PET
05	17.02.2020	Vorschau Frühlingssession des eidg. Parlamentes
06	26.02.2020	ASG-Kongress 2020: Save the Date
07	01.09.2020	Parl. Initiative zur Einführung eines Pflichtpfands zurückgezogen
08	08.10.2020	Ferro IGORA und PET-Recycling Schweiz News
09	22.10.2020	Argumentation gegen Pflichtpfand samt Studie online
10	18.12.2020	Verwertung von Getränkeverpackungen 2019

SVUG: Delegierte / Ersatzdelegierte / Vorstand / Revisoren

Mineralwasser / Erfrischungsgetränke	SMS <i>E</i> <i>E</i>	Matthias Schneider <i>Dr. Joachim Stüssi</i> Stefan Suter <i>Patrick Marti</i>	Coca-Cola Schweiz GmbH <i>Coca-Cola Schweiz GmbH</i> Mineralquelle Bad Knutwil AG <i>Mineralquellen Adelboden AG</i>
Bier	SBV <i>E</i> <i>E</i>	Gaby Gerber <i>Sandra Ibal</i> Markus Höfler <i>Roland Oeschger</i>	Feldschlösschen Getränke AG <i>Feldschlösschen Getränke AG</i> Brauerei Falken AG <i>Brauerei Adler AG</i>
Wein	VSW <i>E</i> <i>E</i>	Corinne Fischer <i>vakant</i> Olivier Savoy <i>vakant</i>	Bataillard AG VSW
Spirituosen	SPIRITSUISSE <i>E</i>	Sandro Vetterli <i>André Parsic</i>	Lateltin AG Dettling & Marmot AG
Obstsaft / Obstwein	SOV <i>E</i>	Christoph Suter <i>Katja Lüthi</i>	RAMSEIER Suisse AG SOV
Alu	IGORA <i>E</i>	Markus Tavernier <i>Daniel Frischknecht</i>	IGORA IGORA
Glas	VetroSwiss <i>E</i>	Philipp Suter <i>Michael Brügger</i>	VetroSwiss VetroSwiss
PET	PRS <i>E</i>	Jean-Claude Würmli <i>Lukas Schumacher</i>	PRS PRS
SVUG-Vorstand	Präsident Vizepräsident Vorstands- mitglieder	Dr. Markus Zemp Matthias Schneider Gaby Gerber Olivier Savoy Markus Tavernier	(SMS) (SBV) (VSW) (Recycling-Organisationen)
Rechnungsrevisoren		Daniel Marti, Brauerei H. Müller AG Simon Völlmin, Mineralquelle Eptingen AG	(SBV) (SMS)

Mitglieder des SVUG

SMS

Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten

Engimattstrasse 11
Postfach
8027 Zürich
www.getraenke.swiss

Tel. 044 221 21 84

Fax 044 211 62 06

office@getraenke.ch

SBV

Schweizer Brauerei-Verband

Engimattstrasse 11
Postfach
8027 Zürich
www.bier.swiss

Tel. 044 221 26 28

Fax 044 211 62 06

info@bier.ch

VSW

Vereinigung Schweizer Weinhandel

Kapellenstrasse 14
Postfach 5236
3001 Bern
www.ascv-vsw.ch

Tel. 058 796 99 55

Fax 058 796 99 03

info@ascv-vsw.ch

SPIRITSUISSE

Gurzelngasse 27
4500 Solothurn
www.spiritsuisse.ch

Tel. 032 622 50 50

pplatzer@spiritsuisse.ch

SOV

Schweizer Obstverband

Baarerstrasse 88
6300 Zug
www.swissfruit.ch

Tel. 041 728 68 68

Fax 041 728 68 00

sov@swissfruit.ch

IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling

Gotthardstrasse 18
8800 Thalwil
www.igora.ch

Tel. 044 387 50 10

Fax 044 387 50 11

info@igora.ch

VetroSwiss

ATAG Wirtschaftsorganisationen AG

Eigerplatz 2
Postfach 1023
3000 Bern 14
www.vetroswiss.ch

Tel. 031 380 79 61

Fax 031 380 79 43

info@vetroswiss.ch

Verein PRS PET-Recycling Schweiz

Naglerwiesenstrasse 4
8049 Zürich
www.prs.ch

Tel. 044 344 10 80

Fax 044 344 10 99

info@prs.ch



SCHWEIZERISCHER VEREIN FÜR UMWELTGERECHTE
GETRÄNKEVERPACKUNGEN SVUG
Engimattstrasse 11, Postfach, 8027 Zürich
Telefon 044 221 21 84
Telefax 044 211 62 06
svug@getraenke.ch
www.getraenkeverpackungen.ch